

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>
24. Jahrgang 2019 – ISSN 1431-4355
Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

EDITORIAL

In: Didaktik Deutsch. Jg. 24. H. 47. S. 3.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Editorial

Unser Herbstheft dürfte in etwa zu Beginn des Wintersemesters bei seinen Lesern und Leserinnen eintreffen: Womöglich inspiriert unsere *Debatte* dann nicht nur die fachliche Grundlagenreflexion, sondern auch die kollegialen Beratungen zum Lehrangebot des Studienjahrs. Klaus Maiwald, Thomas Zabka, Sarah Jagemann, Juliane Köster und Stefan Matuschek führen die stimulierende Diskussion zu Verhältnissen zwischen der Disziplin Germanistik und dem Schulfach Deutsch fort, die wir in Heft 46 begonnen hatten.

Die Rubrik *Forschungsbeiträge* wird mit einem Artikel von Bettina Bock eröffnet, die sich aus sprachdidaktischer Perspektive dem Inklusionsdiskurs zuwendet: Diagnostizierten Engführungen wird ein Vorschlag zur Perspektivenerweiterung gegenübergestellt. Dafür wird u. a. das soziolinguistische Konzept *voice* auf seine Passung überprüft. Steffen Siebenhüner, Simone Depner u. a. wenden sich anschließend der literaturunterrichtlichen Textauswahl im achten und neunten Jahrgang zu und setzen diese anhand der Daten einer größeren binationalen empirischen Untersuchung zu schülerseitigen Leseinteressen ins Verhältnis. Tobias Stark wiederum untersucht die Leseprozesse bei Schülern und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9 auf der Basis von Lautdenkprotokollen und rekonstruiert Spezifika verstehenshinderlicher Prozesse beim Lesen literarischer Texte.

Es folgt eine *Rezension* von Hrvoje Hlebec zu zwei fachdidaktischen Studien, die das Konzept der kognitiven Aktivierung (traditionell in der empirischen Bildungsforschung verortet) aufgreifen und für sprachliche Lernprozesse im Deutschunterricht fruchtbar machen.

Dem schließt sich die Ankündigung des 23. Symposiums Deutschdidaktik an, das zwischen dem 13. und 17. September 2020 an der Universität Hildesheim stattfinden wird. Das Thema lautet „Üben. Praktiken des Erwerbs sprachlicher und literarischer Handlungsfähigkeit“. Handfest informieren darüber die Seiten 92–110, der Mitgliederbrief zur Sache ist bereits verschickt, und fluide präsentiert die Tagungshomepage das je Aktuelle: <https://www.sdd-tagung.de>.

Zuletzt noch zwei Hinweise: Kohärenz zwischen Informationen herzustellen, die sich an verschiedenen Stellen finden, ist mitunter nicht ‚ohne‘. Im Inhaltsverzeichnis des letzten Hefts ist uns leider ein Fehler unterlaufen: Wie es an allen anderen Stellen richtig heißt, stammte der Berliner Debattenbeitrag von Ulrike Sayatz und Roland Schäfer. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen. – Die Verantwortung für die Rubrik Neuerscheinungen übernimmt ab Heft 48 Friederike Kern. Bitte senden Sie entsprechende Angaben an: friederike.kern@uni-bielefeld.de.